

SEELSORGEEINHEIT

DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDEN
FREIBERG + PLEIDELSHEIM / INGERSHEIM

Nr. 5

Dezember 2020 – Januar 2021



Quelle: <https://www.pexels.com/de-de/foto/holz-person-ferien-liebe-3440668/>

**Wir wünschen Ihnen eine
besinnliche und gesegnete Adventszeit!**

Ich glaube ... an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben!

Jim Knopf erschrickt vor Herrn Tur Tur – einem Scheinriesen. Was das ist? Natürlich ein Fabelwesen. Michael Ende beschreibt, wie Jim Knopf vor lauter Angst wegrennen will. Doch aufgepasst: der Scheinriese wirkt nur auf die Distanz groß. Beim näheren Hingehen nimmt er seine tatsächliche Größe, nämlich eine ganz normal menschliche, an.

Der Tod ist auch ein Scheinriese. Wir erschrecken, wollen wegrennen, nichts mit ihm zu tun haben. Beim näheren Hinsehen merken wir: So groß und furchteinflößend ist der Tod ja gar nicht. Das schreibe ich sehr provokant. Vielleicht denke Sie jetzt: Die liebe Frau Hensel weiß nicht, wovon sie spricht. Wenn es einen erstmal richtig trifft, dann... . Jeden Tag, den wir leben, sterben wir ein kleines Stück. Wenn Sie heute Abend zu Bett gehen werden Sie morgen einen Schritt näher an ihrem Tod sein – ich auch. Eigentlich will ich mich damit gar nicht auseinander setzen. Da ist noch so viel Leben, das gelebt werden will. Bedeutung gewinnt es erst dadurch, dass es vergänglich ist. Der Tod, kein Scheinriese, sondern ein unbedingter Teil unseres Menschseins. Denn ohne Vergehen kein Sein. Ohne Tod keine Geburt, ohne Sterben kein Leben. Im konkreten Fall ist das hart. Schmerzlich. Das kann auch nicht anders sein.

Unser Glaube an Jesus Christus zeigt uns nochmal viel mehr, dass der Tod kein Ende, sondern eine Brücke ist. Eine Verbindung zwischen Erde und Himmel. Ein Hineinschreiten in die Ewigkeit. In die Fülle, die wir uns hier nur bildhaft vorstellen können. Ich werde sterben, zuvor werde ich noch um viele weinen, die mir lieb sind und vor mir gehen werden. Genauso: Ich werde auferstehen, so wie Jesus auferstanden ist. Das Reich des Todes ist nicht das Ende. Denn genau dort, wo ich nur Ende vermuten kann, beginnt das Leben bei Gott. Wie schlimm, dass wir sterben, denken viele. Viel schlimmer, täten wir es nicht. So sagt ein Drittklässler zu mir: „Dann würde die Welt ja irgendwann zusammenbrechen, weil Sie so viele Menschen nicht tragen kann“. Und ein Zweitklässler wünscht seinem Opa zu Allerseele: „Mein Opa soll es im Himmel schön haben.“ Vielleicht haben diese Kinder mehr verstanden als viele Erwachsene: Dass ich vor dem Tod eben nicht wegrennen brauche, sondern mich ihm vorsichtig nähern kann und ein Stück verstehen lerne: Im Tod ist das Leben!

Was sind ihre Gedanken zum Abschluss des Glaubensbekenntnis'?

Ich freue mich über Antwort von Ihnen unter: miriam.hensel@drs.de oder per Brief ans Pfarrbüro.

Herzliche Grüße,
Miriam Hensel, Gemeindereferentin

Zeit der Corona-Pandemie und Adventszeit – Zeiten des Wartens

Liebe Mitglieder unserer katholischen Kirchengemeinden
St. Maria, Königin des Friedens in Freiberg
und St. Petrus und Paulus in Pleidelsheim und Ingersheim,



während ich diese Zeilen schreibe, befinden wir uns alle in der Zeit des sog. „Teil-Lockdowns“, d. h. vor allem im privaten Bereich ist unser Alltagsleben stark eingeschränkt. Zum einen sind die gastronomischen Einrichtungen wie Restaurants und Cafés geschlossen, genauso Sport-, Freizeit und Kultureinrichtungen. Auch ansonsten sind wir aufgefordert, private persönliche Begegnungen außerhalb unserer häuslichen Gemeinschaft weitestgehend einzuschränken. Das ist alles andere als schön, zumal uns die Corona-Pandemie ja schon seit März dieses Jahres in Atem hält und niemand derzeit absehen kann, wie lange die Zeit der Beschränkungen noch andauern wird. Ich denke an die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, die während der gesamten Unterrichtszeit eine Mund-Nasenschutz-Maske tragen müssen. Ich denke an die Kinder und Jugendlichen, die beispielsweise Vereinssport machen können. Ich denke an die Berufstätigen, die mit sich ganz oder teilweise im Home-Office befinden; an die Beschäftigten im medizinischen Sektor oder an diejenigen, die von den derzeitigen Maßnahmen nicht nur privat, sondern auch beruflich betroffen sind, etwa die Gastronomen. Ich denke an die Seniorinnen und Senioren, denen etwa die

Besuchsbeschränkungen zu schaffen machen. Mit Sicherheit ließe sich diese Aufzählung noch weiterführen.

Auch unser Gemeindeleben schränken die Auflagen gegen die Verbreitung des Corona-Virus stark ein. Dies betrifft die Gottesdienstbesuche, die Sitzungen der kirchlichen Gremien, die Zusammenkünfte unserer Gruppierungen, das monatlich stattfindende Mittagessen im Gemeindehaus in Pleidelsheim, eigentlich alles, was wir bisher als Gemeinde und in unseren Gemeinden veranstaltet haben.

Ich spüre vielfach, wie sich alle diese Beschränkungen – verständlicherweise - auf die Gemüter der Menschen niederschlagen. „Es ist einfach keine Stimmung da“, sagte mir neulich jemand mit Blick auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit.

In den Wochen des Advents wird in unseren Gottesdiensten regelmäßig aus den Prophetenbüchern des Alten Testament gelesen. Beim Propheten Jesaja steht der Satz: „Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht“ (Jes 11,1). Außer Kriegen, die viel Leid über die Bevölkerung gebracht haben und dann eine lange Zeit der Fremdherrschaft, bekam das Volk kaum etwas zu spüren. Mit dem Bild eines toten Baumes beschreibt der Prophet die Trostlosigkeit jener Zeit. Mitten in dieser Situation verkündet Jesaja eine Freudenbotschaft, die Hoffnung macht. Die Menschen sollen wieder mit Zuversicht nach vorn schauen. Da tut sich was, und es ist Gott, der es bewirkt. Doch zwischen der Botschaft und ihrer Erfüllung liegt eine lange Zeit des Wartens. Nicht nur Jesaja, sondern allen Propheten Israels war daran gelegen, solche Wartezeiten hoffnungsvoll zu gestalten und immer wieder auf die Verlässlichkeit Gottes hinzuweisen.

Die Zeit der Pandemie ist auch eine Zeit des Wartens: Wir können unseren Beitrag dazu leisten, um die Ausbreitung des Virus möglichst einzudämmen und wir müssen warten, bis etwa ein Impfstoff gefunden ist, mit dem sich die Pandemie bewältigen lässt.

Auch die Adventszeit ist eine Wartezeit: eine Wartezeit auf Hoffnungs- und Friedvollerer als das, was wir gerade erleben – ich meine jetzt nicht ausschließlich die Pandemie, sondern vieles, was sich auf der Welt ereignet.

Wer jetzt, zu Beginn der Adventszeit, Zweige zu sich in die warme Wohnung holt und ins Wasser stellt, kann möglicherweise erleben, dass sie bis Weihnachten blühen. Das kann ein schönes Bild sein, das uns gut tut in diesen Wochen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit!
Bleiben oder werden Sie gesund!

Jens-Uwe Schwab, Pfarrer

Andachten zu Advent und Weihnachten

Der Advent kommt mit all seinem Zauber. Gleichzeitig ist dieses Jahr alles anders. Die Botschaft bleibt: Wir warten, erwarten die Geburt Jesu. Gott wird Mensch und kommt zu uns. Im Advent bereiten wir uns darauf vor, dass auch wir zu ihm kommen. Dass wir ihm, dem menschengewordenen Gott Raum geben, in unserem Alltag und Leben zu wirken.

Für ihre persönliche Gebetszeit gibt es an jedem Adventssonntag und Weihnachtsfeiertag eine Andacht für zuhause.

Tipp: Wir haben einen Impulsadventskalender. Diesen können Sie auf der Homepage oder den sozialen Medien anschauen.



***Wir wünschen Ihnen eine
gesegnete Adventszeit!***

Andacht zum ersten Adventssonntag

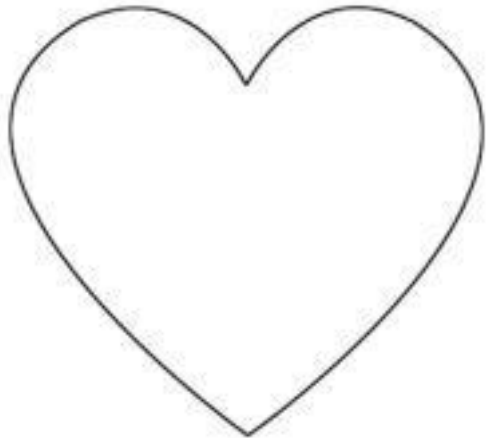
Machen Sie es sich um ihren Adventskranz gemütlich und zünden Sie die erste Kerze an.

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent, Strophe 1

Impulstext: Mein Leben adventlich ausrichten. Jeden Tag neu.
Den Stern suchen, der den Weg kennt aus der Dunkelheit.
Unsichtbares ahnen. Nach Unsagbarem fragen.
Unerhörtem lauschen.
Lichter anzünden, Lieder der Sehnsucht singen,
warten, daß ER kommt.
Hoffen, träumen, suchen. Ausschau halten.
IHN nicht verpassen.
SEINE Spuren suchen. Vielleicht ist ER schon da.
Unerkannt.

Gisela Baltes

Gebet: Guter Gott, öffne unsere Herzen, dass wir der Sehnsucht nach dir Raum geben und du in unseren Herzen wohnen kannst. Schenke uns die Kraft, dir zu folgen und dich überall zu finden. Im Kind, im Nächsten, im Hier und Jetzt. Jesus macht sich klein und kommt zur Welt. Durch Ihn verstehen wir, wie du bist. Hilf uns, dass wir dieses Geheimnis immer mehr durchdringen. Amen.



Impuls: Wie kann ich mich/wie können wir uns adventlich ausrichten?
Schreiben Sie ihre Gedanken dazu ins Herz.

Musik: Hören Sie ein Musikstück, welches Ihnen Freude macht. Z.B. hier: <https://www.youtube.com/watch?v=BpWanWAd9k>

Gedanken:

Advent heißt Ankommen. Erwartung. Doch was erwarte ich überhaupt noch? Erwarte ich überhaupt noch irgendwas? Und dann höre ich diese Klänge und sie klingen so himmlisch und ich stelle mir vor, dass eines Tages Frieden wäre. Wie Jesaja schon sagte, dass Löwe und Lamm zusammensitzen, oder das aus Schwertern Pflugscharen geschmiedet werden, weil man Schwerter einfach nicht mehr braucht: Weil überall Frieden ist. Und dann schaue ich mich um in dieser Welt und denke mir: Vielleicht ist es einfach nur eine schöne Phantasie. Vielleicht aber auch nicht. Denn Tief in mir spüre ich sie – diese Sehnsucht – diese Zuversicht. Dass da wirklich einer kommt, mit dem was beginnt, dass meinen eigenen Egoismus, meine eigene kleine Welt, mein eigenes nur um mich Brodeln und nur um mich Drehen und Hauptsache mir geht es gut um Welten übersteigt. Der mir schon zeigt: Hier können wir ganz neue Horizonte sehen. Hier können wir schon richtige Friedensschritte gehen. Vielleicht muss ich mehr werden zum Friedensstifter. Vielleicht muss ich mehr schauen, was hat dieser Jesus getan? Vielleicht muss ich mehr arm, ärmlich wie im Stall und nicht so groß, stolzierend im Palast sein. Klein werden wie dieser Jesus klein war. Mich selbst klein machen um das große Gottes zu sehen. Vielleicht muss ich mehr darauf vertrauen, dass es diesen Gott wirklich gibt und das wir hier und da durch dich oder mich ihn spüren können. Denn dann ist Advent überall, an jeder Ecke, an jeder Tür, wo wir Jesus erwarten.

Vater unser: Verbunden mit allen Menschen, die wie Jesus Frieden in dieser Welt stiften wollen beten wir gemeinsam....

Segen: Der Gott, der Mensch wird.
Der Gott, der Frieden bringt.
Der Gott, der unsere Herzen erfüllt.
Er segne uns und behüte uns. Heute und immer. Amen.

Gemeindereferentin Miriam Hensel

Andacht zum zweiten Adventssonntag

Die Betenden versammeln sich um einen Adventskranz (bzw. ein adventliches Gesteck). Die erste Kerze brennt.

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent, Strophen 1+2 (ggf. auf YouTube)

Während der zweiten Strophe wird die zweite Kerze am Adventskranz angezündet.

Gebet:

Ewiger Gott, mitten in den Dunkelheiten dieser Zeit kündigst du dein Kommen an. Lass uns wach sein, damit wir in allem mit dir rechnen und dir vertrauen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt heute und in Ewigkeit. Amen.

Bibelstelle: Jes 40, 1-5

Aus dem Buch Jesaja

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppeltes für all ihre Sünden! Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen.

Impuls:

„Ein Quantum Trost“, das ist der Titel eines James-Bond-Filmes. Getröstet werden tut gut, wenn ich Kummer habe und traurig bin; wenn ich in Schwierigkeiten stecke; wenn ich keinen Ausweg sehe. Getröstet werden macht Mut und Hoffnung, gibt neue Kraft, verändert meinen Blick und lässt mich aufleben. Getröstet werden ist mehr als „Kopf hoch, das wird schon wieder!“ Jemand, der/die mich tröstet, fühlt sich in mich hinein, meint es gut mit mir und ist nicht be-rechnend. Ein Quantum Trost, ein Minimum an Trost, spricht der

Prophet Jesaja seinen Landsleuten, dem Volk Israel zu. Die Israeliten damals lagen im wörtlichen und im übertragenen Sinn am Boden. Jerusalem wurde von feindlichen Truppen eingenommen, der Tempel zerstört und ein Großteil der jüdischen Oberschicht in die *Gefangenschaft* nach Babylon verschleppt. Das bedeutete für Israel die Katastrophe schlechthin. Auch der Gottesglaube Israel kam in eine schwere Krise: „Wo ist Gott?“, fragten viele. „Hat er uns vergessen?“ In dieser Situation tritt der Prophet auf und spricht seine Worte des Trostes: „Der Frondienst ist zu Ende! Die Schuld ist gesühnt! Gott ist an eurer Seite. Die Zeiten werden sich ändern – zum Guten hin.“ Und es kommt so: 539 v. Chr. wird Babylon von den Persern erobert und der Perserkönig Kyrus II. entlässt die Juden aus der Kriegsgefangenschaft, so dass sie in ihre Heimat zurückkehren und ihr Land wieder aufbauen konnten. Die Worte des Trostes und der Hoffnung gelten auch uns heute: Es kommen wieder andere Zeiten! Die Zeit der Pandemie wird nicht ewig dauern. Gott wirkt in dieser Welt, in unserem Leben. Wer glaubt, der/die streckt sich aus nach einem Quantum Trost, das die Welt uns nicht geben kann und das er/sie sich von Gott erhofft und erbittet.

Gemeinsames Anhören von „Tröstet mein Volk“, aus: G.F. Händel, Messias - <https://www.youtube.com/watch?v=LNR3GQ2wYRo>

Nach dem gemeinsamen Hören verbleiben alle miteinander in einem Augenblick der Stille

Vater unser: In allen Lebenslagen dürfen wir Zuflucht suchen bei Gott, unserem Vater. So beten wir voll Vertrauen zu ihm: Vater unser ...

Segen: Der barmherzige Gott mache uns standhaft im Glauben, froh in der Hoffnung und eifrig in guten Werken der Liebe. Es segne uns Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Pfarrer Jens-Uwe Schwab

Andacht zum dritten Adventssonntag

**„Viens, sois ma lumière,
mon feu d’amour porte moi dans les coeurs des pauvres ...“**

Komm, sei mein Licht, mein Feuer der Liebe, trage mich zu den Herzen der Armen

So besingt ein französisches (Advents-)Lied die Worte von Mutter Teresa von Kalkutta, wie sie Jesu Botschaft, wohl an sie selbst gerichtet, verstand.

Am Adventskranz brennen drei Kerzen (zu Hause; in der Kirche während des Gottesdienstes). Dazu eine weitere Kerze bereithalten, die nachher am Adventskranz angezündet werden kann. Die Bibel ist mit dem ersten Kapitel des Johannesevangeliums aufgeschlagen (Joh 1).

Eröffnung:

Jesus Christus spricht:

Ich bin das Licht der Welt, wer mir folgt, wird das Licht des Lebens haben!
(Joh 8)

Ihr seid das Licht der Welt; euer Licht erstrahle vor den Menschen! (Mt 5)

Gebet:

Jesus Christus, gekommen sind wir, um miteinander auf dein Kommen zu warten, um zu schauen dein Licht, das uns leuchtet in dieser Welt: Dein Feuer der Liebe, die unser Licht entzündet, auf dass wir selbst werden zum Licht deiner Liebe. Dazu schenke uns die Kraft deines Heiligen Geistes in dieser Zeit und bis in Ewigkeit. Amen.

Lied GL 233: O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu.

(Kann nur zu Hause gesungen werden; derzeit in der Kirche leider nicht!)

Betrachtung des Evangeliums und des Liedes „Viens, sois ma lumière“

Vortragen des Evangeliums Joh 1,6-9. Dann (soweit möglich über smartphone oder zu Haus am PC) das Lied als youtube-video anschauen und anhören. Es kommt nicht so sehr darauf an, den (französischen) Text zu verstehen, als sich vielmehr vom Lied, dem Gesang, der Melodie und den dazugestellten Bildern inspirieren zu lassen

<https://www.youtube.com/watch?v=ofotiPObFMw>

(alternativ auch: <https://www.youtube.com/watch?v=UzHOUDu4E9o>)

Dazu entzündet jeder nun seine Kerze. Sie ist Zeichen dafür, dass wir Licht empfangen und selber Licht sein dürfen.

Impuls zum Evangelium und zum Lied

Worte, die die Herzen erreichen, sind oft nicht eindeutige Worte, sondern dürfen und sollen von unserem Herzen aufgenommen, verkostet, „gekaut“, meditiert und für das Leben bedacht werden. Mit ihrer Doppeldeutigkeit oder Mehrdeutigkeit entfalten sie in uns erst so richtig ihren „Geschmack“ und ihren „Nährwert“ und entbergen einen Sinn, der nicht eindeutig festgelegt werden soll und kann.

Viens, sois ma lumière – Komm sei mein Licht, mein Feuer der Liebe, trage mich zu den Herzen der Armen, bei den Kranken, bei den Sterbenden entzünde meine Flamme der Liebe!

Dieses Wort geht auf Mutter Teresa zurück und spiegelt ihre Arbeit mitten unter den Ärmsten der Armen. Von ihr her verstanden ist es Jesus Christus, der zu ihr spricht: Sei du mein Licht inmitten der Welt! Er spricht es so in der Bergpredigt (Matthäusevangelium) uns allen zu.

Und doch und gerade im Advent kann es genauso sein Wort im Johannes-evangelium widerspiegeln, mit dem wir ihn anrufen dürfen als Licht: Komm, Jesus, sei du mein Licht, mein Feuer der Liebe, meine Tür zu den Herzen der Armen ...

Es ist nicht nur beides möglich, sondern das eine versteht sich vom anderen her. Weil er das Licht ist, können, dürfen, sollen wir sein Licht sein – inmitten des Lebens dieser Welt, die auf seine/unsere Liebe wartet.

Abschluss: Gebet (vgl. GL 15,1)

Gott, Du bist die Hoffnung,
wenn ich ratlos bin.
Du bist mein Licht
an grauen und dunklen Tagen.
Du bist mein Halt, wenn ich gefallen bin.
Du bist die Quelle meines Lebens.
Du bist mein Begleiter auf meinen We-
gen, Umwegen und Irrwegen.
Du bist meine Kraft inmitten meiner Schwäche und Ohnmacht.
Denn du bist da, auch wenn ich dich nicht spüre.
Und so lass auch mich Hoffnung wecken, Licht entzünden und Halt
geben, wo ich gebraucht werde. Amen.



Pastoralreferent Joachim Piero

Andacht zum vierten Adventssonntag
O Immanuel, O Gott mit uns

Beginn: Meine Seele erwartet den Herrn, mehr als der Wächter das Morgenrot. Ja mehr als der Wächter das Morgenrot erwartet Israel seinen Herrn. Denn beim Herrn ist Erbarmen, bei ihm ist reiche Erlösung. (Psalm 130)

Gebet: Herr Gott, Du bist uns so nah. Lass uns deine Nähe spüren und deine Liebe erfahren. Lass uns das Kommen deines Sohnes in Freude erwarten und gib uns die Gnade, deine Liebe überall zu spüren, wo ich bin, je näher das Fest deiner Geburt heranrückt. Wir danken dir, dass du mit uns bist.

Bibelstelle: LK 1, 26-38

„Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.... Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben“.



Quelle: <https://pixabay.com/de/photos/glasmalerei-fenster-kapelle-4877179/>

Impuls:

Maria ist das Bild des von Jesus Christus erlösten Menschen. In Maria feiern wir, dass in uns etwas lauterer und reiner, etwas unversehrtes und unbeflecktes ist. Wenn wir in uns hineinschauen, dann sehen wir nicht nur das Dunkle. Wir wissen, dass wir nicht perfekt sind und immer wieder Fehler machen. Aber indem wir auf Maria schauen, wenden wir uns bewusst dem klaren und lauterer Kern in uns zu. Diese Sicht schenkt uns inneren Frieden und Dankbarkeit, dass dort, wo Christus in uns wohnt, die Sünde keine Macht über uns hat. Spüren wir, dass der Herr in uns wohnt? Wir versuchen heute in allem Gott zu finden und seine Nähe zu erkennen. Wir füllen unsere Arbeit heute mit dem Gedanken „Mir ist er jetzt nahe“.

Stille

Lied: Macht hoch die Tür (GL 218)

Vater Unser:

Wir sind Kinder Gottes und möchten deine Nähe erfahren. Lasst uns beten, Vater unser...

Segen:

Herr Gott, segne uns mit der Freude, dass du immer so nah zu uns bist. Schenke uns den Geist der Hoffnung, Glaube und Liebe. Berge uns mit allen Menschen, die zu uns gehören, in deiner Liebe. So segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Der Herr kommt mir nahe.

Sr. Jeslin, Gemeindepraktikantin

Andacht zum Heiligen Abend

Setzen Sie sich an ihre Krippe und machen Sie es sich gemütlich.

Lied: Singen Sie ein Weihnachtslied, welches Ihnen am Herzen liegt. Die klassischen Weihnachtslieder finden Sie im Gotteslob ab S. 235

Gebet: Was für ein Gott, der klein wird im Kind. Der sich selbst beugt um die Gebeugten zu erheben. Der alles Menschliche durchlebt, damit wir durch ihn leben können. Der uns vielmehr als nur Vorbild ist, damit wir ihm folgen können. Amen

Impuls: Liebevoll umsorgt wird Jesus von seinen Eltern. Was muss das für ein König sein.

Marcus Pfister beschreibt es in seinem Buch *Der Weihnachtsstern* so:

Nicht nur seine Eltern, sondern alle wollten das heilige Kind willkommen heißen. Friedlich lag der Wolf neben dem Lamm, der Fuchs neben dem Hasen, und die mächtigen Könige unterhielten sich mit den einfachen Hirten. Von Mutter und Vater umsorgt, lag das Kind in der Krippe. Die Strahlen des Weihnachtssterns drangen hell durch das kleine Fenster. Ruhe und Frieden lagen über dem Hügel. Und alle wünschten sich, dieser Augenblick der Eintracht möge für immer andauern.



Bibelstelle: Lesen Sie die Geburt Jesu aus Lukas 2,1-20

Gedanken: Was muss das für ein König sein, der nicht auf Prunk und Macht beharrt, sondern sich selbst verletzlich und angreifbar macht? Was muss das für ein König sein? Wie wichtig muss ich diesem König sein? Er verlässt seine Komfortzone. Nimmt die Lasten und Sorgen eines menschlichen Lebens auf sich. Ein wahrlich göttlicher König. An der Krippe erkenne ich: Auf das Kleine kommt es an. Nicht auf das Große.

Fürbittgebet:

Hilf mir sehen, wie die Hirten: Das Geheimnis der Heiligen Nacht.
Hilf mir annehmen, wie Maria: Was der Herr für mich gedacht.
Hilf mir träumen, wie Josef: Von Gottes guten Taten.
Hilf mir suchen, wie die Könige: Die auf das Kind schon warten.
Hilft mir, das Göttliche in allen Dingen zu sehen.
So kann die Botschaft Jesu noch heute bestehen.

Vater unser: Verbunden mit allen Christen, die heute oder in der nächsten Zeit die Geburt Jesu feiern, beten wir...

Segen:

Gott nehme dir Sorgen und Angst
und schenke dir neue Hoffnung.
Gott bereite dir den Raum, den du brauchst
und an dem du so sein kannst, wie du bist.
Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem. .
Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.
Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.
Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.
(Aus Irland)

Gemeindereferentin Miriam Hensel

Andacht zum 1. Weihnachtsfeiertag

Licht der Hoffnung

Beginn: In uns das Licht, verschüttet oft, erloschen im Wind unserer Zweifel, verschluckt vom Dunkel unserer Angst. Wir sollen wieder das Licht finden.

Gebet: Ich will ein Licht anzünden im Namen Gottes, der die Welt erleuchtet und mir den Atem des Lebens gibt. Ich will ein Licht anzünden im Namen des Sohnes, der zu uns in die Welt kommt, rettet und mir seine Hand reicht. Ich will ein Licht anzünden im Namen des Heiligen Geistes, der die Welt umfasst und meine Seele im Gleichgewicht hält.

Kerze anzünden (jede und jeder an seinem Ort)

Heute leuchtet uns auf dem ersehnten Tag; das Heil ist gekommen, die Erlösung. Heute singen die Engel vom Himmel, heute jubeln die Gerechten: Ehre sei Gott in der Höhe; und Friede den Menschen seiner Gnade. Wir haben Lichter angezündet, für dich, du fleischgewordener Gott und deine Liebe. Wir danken dir für deine unendliche Liebe.

Bibelstelle: Johannes 1,1-18

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt...Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit“.

Lied: Stille Nacht, Heilige Nacht (GL 249)

Impuls: Die Bibelstelle von Johannes spricht vom Licht, das in die Finsternis leuchtet; es spricht von der Herrlichkeit Gottes, die wir im fleischgewordenen Wort als Gnade anschauen können. Wir sollen ihn mit unseren inneren Augen anschauen. Er lädt uns dazu ein. Jesus ist mein Licht des Lebens. Sind wir selbst Träger des Lichtes und seiner Liebe?

Stille

Vater Unser:

Gott wird Mensch, nimmt an unser Wesen, damit wir von seiner Gottheit empfangen. Als Kinder Gottes lasst uns beten: Vater unser im Himmel....

Segen:

Herr Jesus, du hast gesagt: Ihr seid das Licht der Welt. Segne uns ein Licht zu werden in meiner Familie, im Freundeskreis, in meinem Arbeitsfeld.

Es segne und behüte uns, unsere Lieben und seine ganze Welt, der gnädige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Seid alle gesegnet mit dem Licht der Weihnacht!

Lied: Ich steh an deiner Krippe hier (GL 256)



Die Kerze noch am Esstisch / Fenster brennen lassen.

Sr. Jeslin, Gemeindepraktikantin

Andacht zum 2. Weihnachtstag

Stephanus, Märtyrer

Gleich auf das Weihnachtsfest mit der feierlichen Farbe Weiß folgt die liturgische Farbe Rot für Blut und Leiden aber auch für den Heiligen Geist. Stephanus ist der erste, der seinen Glauben an Christus mit seinem Leben bezeugt.

Beim Weihnachtsbaum ein rotes Tuch legen und eine Kerze stellen.

Eröffnung:

Stephanus erfüllt von heiligem Geist ruft: Siehe! Ich schaue den Himmel durch und durch offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen!

Gebet:

Jesus Christus, in deiner Geburt hast du die menschliche Enge und die Trauer der Erde und den Tod dieser Welt angenommen. So hast du unsere Nächte hell gemacht. Ermutige uns in unserer Seele, dem Licht der Heiligen Nacht zu trauen und – wie Stephanus – zu unserem Glauben zu stehen im Geist deiner Liebe, in deinem Heiligen Geist. Amen.

Lied GL 236: Es kommt ein Schiff geladen

(Kann nur zu Hause gesungen werden; derzeit in der Kirche leider nicht!)

Betrachtung der Lesung und der Chorfenster St. Stephan in Mainz

Vortragen der Lesung aus der Apostelgeschichte: Apg 6,8-10; 7,54-60.

Als ich vor einigen Jahren in Mainz weilte, wollte ich auch die Stephanskirche besuchen und mir die Kirchenfenster von Marc Chagall anschauen. Es war um die helle Mittagszeit, als ich die Kirche vom Nordportal aus betrat. Gegenüber empfingen mich die hellblauen Südfenster; doch aus der Helligkeit von draußen kommend wirkte die Kirche in meinen Augen zunächst ziemlich dunkel. Langsam ging ich in Richtung Mittelschiff; und als ich dann an einer Säule vorbei Richtung Osten schaute, zeigte sich mir der Chorraum der Kirche in seiner ganzen Schönheit, welche die Fenster Chagalls ihm verliehen. Das von der Sonne durchflutete Blau der Kirchenfenster nimmt mich in Bann mit seinen Figuren in rubinem Rot, leuchtendem Gelb und smaragdfarbenem Grün. Und in diesem Moment gehen mir nicht nur die Augen auf, sondern der Himmel „öffnet sich“, scheint durch diese Fenster in die Welt hinein. Und es leuchtet mir auf: Dies ist der Auftrag der Kirche: das Licht hereinscheinen lassen in die Welt.

Stephanus wurde in seinem Vertrauen zuteil, was Jesus bei seiner Taufe widerfahren ist: den Himmel durch und durch offen zu schauen. Es gibt nichts mehr, das uns von diesem Himmel, das uns von Gott trennen könnte. Es ist der Himmel, der Jesus und Stephanus verbindet; und in diesem Schauen stehen sie einander so nah. Der blau erleuchtete Himmel, der in „die Nächte dieser Welt“ hereinscheint, scheint auch herein in das Leiden und Sterbens des Stephanus.

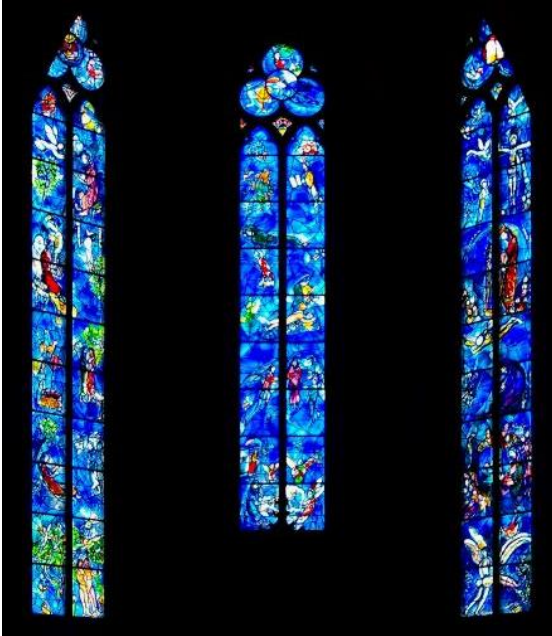


Foto: barit/St. Stephan, Mainz

Einer, der Stephanus im 20. Jh. nachfolgte, war der junge Franzose Marcel Callo; er starb unter der menschenverachtenden Behandlung der Nazis im KZ Mauthausen. Der Himmel war dennoch in ihm: „Glücklicherweise“, so schreibt Marcel Callo, „gibt es einen Freund, der mich nicht einen Augenblick verlässt, und er versteht, mich in notvollen und niederdrückenden Stunden aufrecht zu halten. Mit ihm erträgt man alles. Wie dankbar bin ich Christus, mir auf dem Weg vorangegangen zu sein, den ich jetzt gehen muss“.

Licht entzünden

Die Kerze auf dem roten Tuch entzünden als Licht, das den Menschen in ihre Dunkelheiten hineinscheint. Dazu abwechselnd die Litanei von der Gegenwart Gottes beten, GL557,1-4:

„Sei hier zugegen, Licht unseres Lebens.“

Danach: Vater unser, Segen

Das Licht von Weihnachten geleite uns. Es erfülle unseren Geist und unser Leben. In ihm scheine uns auf den Segen unseres Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Pastoralreferent Joachim Pierro

Wir sind da!

Wir haben ein offenes Ohr
oder eine helfende Hand für
Sie!

Trauernde trösten...

Kranke besuchen...

Einsamen beistehen...

Suchenden zuhören...

Das tat Jesus und das ist auch
Heute möglich.

Melden Sie sich gerne!



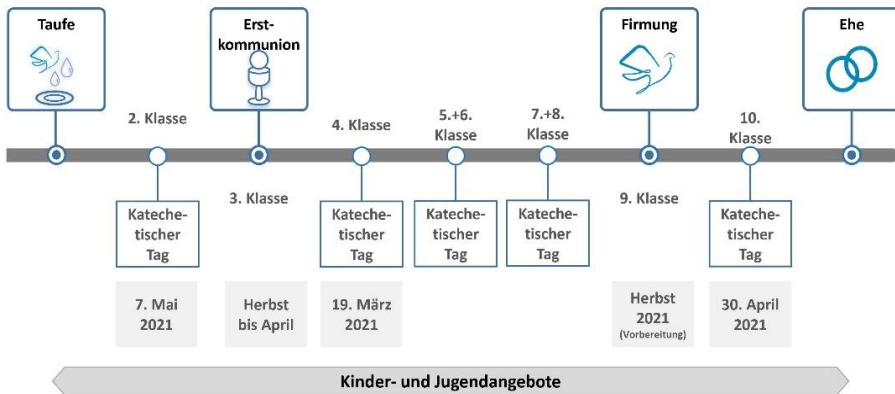
Die Kontaktdaten finden Sie am Ende dieses Gemeindebriefs!

Rückblick und Ausblick – Katechese der Zukunft

Abstand, Maske, Draußen – Unter Corona - Bedingungen haben wir am 25.10.20 den zweiten Katechesetag in Freiberg auf dem Kirchplatz durchgeführt. Die Sonne lachte und so konnten wir eine Stunde gut im Austausch und Dialog verbringen. Wie kann es gelingen, dass Katechese nach den Bedürfnissen der Menschen fragt. Genau wie Jesus, der den blinden Bartimäus fragt: Was willst du, dass ich dir tue? Dabei wurde deutlich, dass wir in einer Spannung zwischen dem stehen, was wir wichtig und richtig finden und der Lebenswelt von vielen Familien, Kindern und Jugendlichen.

Wir wollen weiter in die Zukunft sehen. Dabei ist klar, dass eine zeitlich vorgegebene Vorbereitung auf Firmung und Erstkommunion stattfindet. Darüber hinaus sollen „Katechesetage“ (so erstmal unser Arbeitstitel) die Kinder und Jugendlichen jährlich einladen und die Frage wachhalten: Was willst du, dass ich dir tue? Also an den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen orientiert sein.

Katechese in unserer Seelsorgeeinheit



Die Erstkommunionvorbereitung für dieses Jahr ist im Laufen. Die Firmvorbereitung startet wieder im Schuljahr 2021/2022, sodass wir die Vorbereitung in der Seelsorgeeinheit starten können.

Für das Pastoralteam, Miriam Hensel

Gottesdienste und Gemeindeleben in St. Maria Freiberg während der Corona-Pandemie

Neun Monate Leben mit dem Covid-19-Virus - wie sehr hat dieses Virus unseren Alltag und unser Gemeindeleben verändert. So lange schon und wie lange noch?

Für die Feier der Liturgie gelten erhebliche Einschränkungen, besonders seit die Pandemiestufe 3 gilt.

Gottesdienste dürfen nur stattfinden, wenn sich Gemeindemitglieder als Ordner zur Verfügung stellen. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die diese wichtige und notwendige Aufgabe übernehmen. Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir auch all denen, die als Kantorin oder Kantor unseren Gottesdienst festlich gestalten.

Derzeit können 53 Personen den Gottesdienst besuchen. Die Besucherzahl erhöht sich, wenn Paare, Familien oder mehrere Angehörige eines Haushalts zum Gottesdienst kommen. Sie darf jedoch gemäß einem Beschluss des Kirchengemeinderats 80 Personen nicht überschreiten.

Im Vorraum der Kirche melden Sie sich durch Ausfüllen eines Formulars zum Gottesdienst an. Diese Formulare werden 30 Tage lang aufbewahrt, danach werden sie vernichtet. Da die Plätze bei den Weihnachtsgottesdiensten sicherlich nicht ausreichend sein werden, werden an den Weihnachtsfeiertagen mehrere Gottesdienste angeboten. Nähere Informationen dazu und wie Sie sich anmelden können, entnehmen Sie bitte den Freiburger Nachrichten, dem Schaukasten an der Kirche oder unserer Homepage (<https://kath-kirchengemeinden-freiberg-pleidelsheim-ingersheim.drs.de>). Dort finden Sie auch immer die aktuellen Hinweise für Sie als Gottesdienstbesucher*in.

Uns, den Kirchengemeinderat, interessiert, wie es Ihnen in dieser Zeit geht. Was vermissen Sie am meisten, was brauchen Sie, wie können wir Sie unterstützen? Schreiben Sie uns Ihre Anregungen und Wünsche. Sie erreichen uns über den Briefkasten am Pfarrhaus oder per Mail an stmaria.freiberg@drs.de.

Wir freuen uns darüber!
Waltraud Hugg-Scheel, Kirchengemeinderätin

Krippenspiel 2020



Quelle Foto: Free-Photos auf Pixabay

Das Krippenspiel in Freiberg und Pleidelsheim/Ingersheim wird dieses Jahr als Video innerhalb eines kurzen Gottesdienstes am 24. Dezember in allen drei Kirchen gezeigt.

Freiberg: 14.00, 14.45, 15.30, 16.15, 17.00 Uhr
Pleidelsheim: 15.00, 15.45, 16.30 Uhr
Ingersheim: 15.00, 15.45, 16.30 Uhr

Für diese Gottesdienste gilt eine **Anmeldepflicht**. Genauere Infos zum Ablauf der Anmeldung entnehmen Sie bitte den Ortsnachrichten oder der Homepage der Seelsorgeeinheit.

Sternsingen in Corona-Zeiten – wie kann das gehen?



Das Team der Sternsinger hat sich dazu intensiv Gedanken gemacht. Wir wollen die Aktion nicht komplett ausfallen lassen, müssen uns aber sehr stark einschränken. So wird es kein Treffen für die Sternsinger geben, und auch die Hausbesuche können nur bedingt stattfinden.

Für die Seelsorgeeinheit Freiberg/Pleidelsheim-Ingersheim nehmen wir ein Video auf, in dem die Sternsinger singen und die Segenssprüche auflesen. Dieses wird auf der Homepage und voraussichtlich auch in den einzelnen Kirchen zu sehen sein.

In Freiberg ist dies für den 4. und 5. Januar von 15 bis 18 Uhr geplant (Video oder Sternsinger singen live). Im Gottesdienst am 6. Januar um 11 Uhr wird nach Möglichkeit eine Sternsingergruppe mitwirken.

In **Ingersheim** singt eine Sternsingergruppe am 6. Januar im Gottesdienst um 9.30 Uhr (sofern möglich), anschließend wird bis 12 Uhr das Video gezeigt.

In **Pleidelsheim** wird am Nachmittag des Dreikönigstags von 15 bis 17 Uhr das Video gezeigt oder Sternsinger singen live.

Zu den Hausbesuchen:

In **Freiberg** werden keine Hausbesuche gemacht. Die erwachsenen Gruppenleiter*innen erneuern die Segen an den Häusern.

In **Ingersheim und Pleidelsheim** werden die bisher angemeldeten Familien in den nächsten Tagen angerufen, ob ein Besuch gewünscht ist. Wer sich neu anmelden möchte, kann dies unter der E-Mail-Adresse sternsinger2@gmx.de tun. Singen ist allerdings nur auf der Straße mit ausreichend Abstand möglich.

Spenden werden an der Haustüre nur in Einzelfällen entgegengenommen. Wir bitten um Überweisung auf das Konto der Kirchengemeinden mit dem Betreff „Sternsinger“:

Freiberg: Kath. Kirchengemeinde St. Maria, DE26604500500000033723

Pleidelsheim/Ingersheim: Kath. Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus, DE02604500500003028254

Das **Motto** der kommenden Sternsingeraktion lautet **„Kindern Halt geben - in der Ukraine und weltweit“**.

Weitere Informationen und auch den Film „Willi in der Ukraine“ gibt es unter: www.sternsinger.de

TürÖFFNER - Geben Sie Menschen ein Zuhause!



Sie sind Eigentümer und möchten vermieten?

Ihre Wohnung oder Einliegerwohnung steht leer und Sie als Eigentümer denken schon länger über eine Vermietung nach. Sie haben aber Bedenken. Passt der Mieter zu mir/uns? Kommt die Miete pünktlich? Geht der Mieter sorgfältig mit meinem Wohnraum um?

Die Offensive **TürÖFFNER** hilft bei der Mieterauswahl, bietet finanzielle Sicherheit bei der Miete und unterstützt bei der Wohnungsverwaltung. Kommen Sie gerne auf uns zu – wir vermitteln gerne den Kontakt. Melden Sie sich im Pfarrbüro oder bei der Stadt Freiberg.

Birgit Schmidmeier

Gottesdienste

Samstag	28. Nov		
Ingersheim	18:00	Eucharistiefeier	
Sonntag	29. Nov	1. Advent	
Pleidelsheim	09:30	Eucharistiefeier	
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier	
Dienstag	01. Dez		
Freiberg	18:00	Rorate	
Freitag	04. Dez		
Pleidelsheim	18:00	Wortgottesfeier mit Erstkommunionkinder	
Ingersheim	18:00	Eucharistiefeier mit KAB Adventsfeier	
Samstag	05. Dez		
Pleidelsheim	18:00	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	
Sonntag	06. Dez	2. Advent / Hl. Nikolaus	
Ingersheim	09:30	Eucharistiefeier	
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier	
Dienstag	08. Dez		
Freiberg	18:00	Rorate mit Erstkommunionkinder	
Freitag	11. Dez		
Pleidelsheim	18:00	Rorate	
Samstag	12. Dez		
Pleidelsheim	18:00	Eucharistiefeier	
Sonntag	13. Dez	3. Advent (Gaudete)	
Ingersheim	09:30	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier	
Dienstag	15. Dez		
Freiberg	18:00	Rorate	
Freitag	18. Dez		
Pleidelsheim	18:00	Rorate	
Samstag	19. Dez		
Pleidelsheim	18:00	Eucharistiefeier	
Sonntag	20. Dez	4. Advent	
Ingersheim	09:30	Eucharistiefeier	
Freiberg	11:00	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	
Freiberg	18:00	Bußgottesfeier für die gesamte SE	
Dienstag	22. Dez		
Freiberg	18:00	Rorate	

Donnerstag	24. Dez	Heiligabend
Ingersheim	15:00-15:30	Krippenfeier
	15:45-16:15	Krippenfeier
	16:30-17:00	Krippenfeier
Pleidelsheim	15:00-15:30	Krippenfeier
	15:45-16:15	Krippenfeier
	16:30-17:00	Krippenfeier
Freiberg	14:00-14:30	Krippenfeier
	14:45-15:15	Krippenfeier
	15:30-16:00	Krippenfeier
	16:15-16:45	Krippenfeier
	17:00-17:30	Krippenfeier
Freiberg	18:00	Gottesdienst für Familien
Pleidelsheim	18:00	Christmette
Ingersheim	22:00	Christmette
Freiberg	22:00	Christmette
Freiberg	24:00	Christmette
Freitag	25. Dez	1. Weihnachtstag, Geburt des Herrn, Hochfest
Ingersheim	09:30	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier
Samstag	26. Dez	2. Weihnachtstag, Stephanus, Märtyrer
Pleidelsheim	09:30	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier
Sonntag	27. Dez	Fest d. hl. Familie
Ingersheim	09:30	Eucharistiefeier
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier
Donnerstag	31. Dez	Silvester
Pleidelsheim	18:00	Jahresabschlussandacht
Freiberg	18:00	Jahresabschlussandacht
Freitag	01. Jan	Hochfest der Gottesmutter Maria
Ingersheim	11:00	Eucharistiefeier
Freiberg	18:00	Eucharistiefeier
Samstag	02. Jan	
Ingersheim	18:00	Eucharistiefeier
Sonntag	03. Jan	2. Sonntag nach Weihnachten
Pleidelsheim	09:30	Eucharistiefeier
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier
Dienstag	05. Jan	
Freiberg	18:00	Eucharistiefeier

Mittwoch	06. Jan	Heilige Drei Könige
Ingersheim	09:30	Eucharistiefeier mit Sternsinger
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier mit Sternsinger und Band
Freitag	08. Jan	
Pleidelsheim	18:00	Eucharistiefeier
Samstag	09. Jan	
Ingersheim	18:00	Eucharistiefeier
Sonntag	10. Jan	Taufe des Herrn
Pleidelsheim	09:30	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier
Dienstag	12. Jan	
Freiberg	18:00	Eucharistiefeier
Freitag	15. Jan	
Pleidelsheim	18:00	Eucharistiefeier
Samstag	16. Jan	
Ingersheim	18:00	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
Sonntag	17. Jan	2. Sonntag im Jahreskreis
Pleidelsheim	09:30	Eucharistiefeier
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier
Dienstag	19. Jan	
Freiberg	18:00	Eucharistiefeier
Freitag	22. Jan	
Pleidelsheim	18:00	Eucharistiefeier
Samstag	23. Jan	
Ingersheim	18:00	Eucharistiefeier
Sonntag	24. Jan	3. Sonntag im Jahreskreis
Pleidelsheim	09:30	Eucharistiefeier
Freiberg	11:00	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
Dienstag	26. Jan	
Freiberg	18:00	Eucharistiefeier
Freitag	29. Jan	
Pleidelsheim	18:00	Eucharistiefeier
Samstag	30. Jan	
Ingersheim	18:00	Eucharistiefeier
Sonntag	31. Jan	4. Sonntag im Jahreskreis
Pleidelsheim	09:30	Eucharistiefeier
Freiberg	11:00	Eucharistiefeier

Rosenkranz findet dienstags (Freiberg) und freitags (Pleidelsheim) vor der jeweiligen Eucharistiefeier statt.

Weihnachtsgrüße



Liebe Kinder,

wir wünschen Euch und Euren Familien eine schöne, besinnliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und hoffen, das wir uns bald wiedersehen.

Wir haben für Euch noch eine kleine Geschichte über die Kerzen vom Adventskranz herausgesucht. Viel Spaß beim Lesen oder vorlesen lassen.

Die Adventskerzen

von Louise Holthausen

Es waren einmal vier dicke rote Adventskerzen, die sahen alle gleich aus. Doch eine der Adventskerzen fühlte sich als etwas Besonderes, und das musste sie auch bei jeder Gelegenheit kundtun.

„Wie schön ich bin“, sprach sie in einem fort, während sie so zu viert neben einander auf dem Tannengrün saßen und auf den Advent warteten. „Flammend rot und wundervoll geformt.“

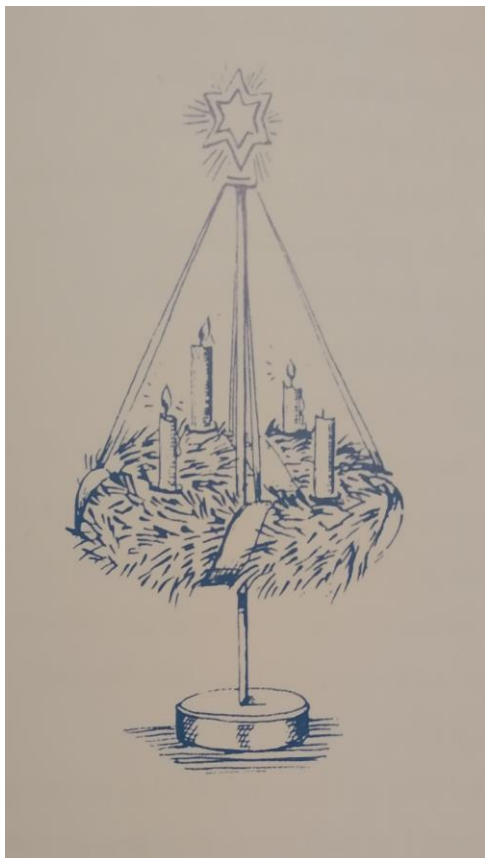
Irgendwann wurde den anderen Kerzen dieses Gerede zu bunt, und sie riefen ärgerlich: „Du siehst auch nicht anders aus als wir. Wie eine gewöhnliche Adventskerze eben.“

„Und ob ich anders aussehe. Ich bin viel dicker und röter und überhaupt viel schöner als ihr“, widersprach die eingebildete Kerze.

Der erste Adventssonntag kam, und die erste Kerze wurde angezündet. „Siehst du“, sagte sie zu der eingebildeten Kerze. »Ich wurde als Erste ausgewählt. Du bist also doch nicht so schön, wie du denkst.“

„Genau deshalb wurde ich ja noch nicht angezündet“, kam sofort die Antwort. „Meine Schönheit soll erst am Schluss erstrahlen.“ Denn die Kerze war nicht nur eingebildet, sie musste auch immer das letzte Wort haben.

Der zweite Advent kam, dann der dritte Advent. Drei Kerzen waren nun schon angezündet worden, und eine wartete noch immer darauf, das nahende Weihnachtsfest anzukündigen: die eingebildete Kerze. „Ich bin für den vierten Advent vorgesehen“, schwatzte sie. „Die vierte Adventskerze ist die wichtigste, denn dann ist bald Weihnachten.“



Dann wurde es wieder Sonntag. Der große Tag der vierten Adventskerze war gekommen. Die Flamme des Streichholzes ergriff ihren Docht, und sie begann zu strahlen im schönsten Angeberglanz. „Ich bin so schön! Ich bin so wichtig! Ich bin die vierte Adventskerze“.

Als sie diese Worte gesprochen hatte, flackerte die erste Kerze ganz matt und verlösch, obwohl sie doch noch längst nicht heruntergebrannt war. „Hey, was soll das?“, rief die vierte Adventskerze. Da verlöschten auch die anderen beiden Kerzen. Nun brannte nur noch die vierte Adventskerze, aber weil sie als Einzige übrig war, sah es so aus, als sei sie die erste Adventskerze. Ganz außer sich rief sie: „Aber ihr müsst auch brennen! Ihr müsst auch brennen!“

„Siehst du“, sagten die anderen drei Kerzen. „Zur vierten Adventskerze wirst du nur durch uns. Wir sind also alle gleich wichtig.“

Da schwieg die vierte Adventskerze ganz kleinlaut und hatte ausnahmsweise mal nicht das letzte Wort.

Herzliche Grüße
Euer Kindergottesdienstteam

Veranstaltungen



**in der Passionszeit 2021
für die Seelsorgeeinheit Freiberg – Pleidelsheim/Ingersheim
Und herzlicher Einladung an alle Interessierten
aus den evangelischen Gemeinden**

In einer Zeit der Pandemie, in der viele unserer Pläne durchkreuzt werden, ein Tipp von Madeleine Delbr el: „Geht in euren Tag hinaus, ohne vorgefasste Ideen, ohne an Müdigkeit zu denken, ohne Plan von Gott, ohne Bescheid wissen über ihn, ohne Enthusiasmus, ohne Bibliothek – geht so auf die Begegnung mit ihm zu. Brecht auf ohne Landkarte – und wisst, dass Gott unterwegs zu finden ist, und nicht erst am Ziel. Versucht nicht, ihn nach Originalrezepten zu finden, sondern lasst euch von ihm finden in der Armut eines banalen Lebens.“ Genau darum geht es bei den Exerziten im Alltag.

Die Französin Madeleine Delbr el hatte ursprünglich vor, in ein Kloster einzutreten, entschied sich dann aber für ein Leben mit Gott mitten in der Welt. Als Sozialarbeiterin in Ivry-sur-Seine nahe Paris wurde sie zu einer „Mysterikerin der Straße“. Ihre Gedanken bringen Gott und Welt zusammen.

Vier Texte von Madeleine Delbr el (1904 – 1964) und vier Texte aus dem Matthäusevangelium begleiten uns durch die Exerziten im Alltag und verbinden die Delbr el Texte mit dem biblischen Fundament.

Ein Begleitbuch zu diesen Texten und mit Bildern und Anregungen wird die Teilnehmer/innen durch die Zeit führen.

Exerzitien im Alltag bedeuten:

- Offen und erwartungsvoll in jeden neuen Tag zu gehen
- Sich darin einzuüben den Menschen und Dingen im Alltag achtsam zu begegnen
- Kraft zu schöpfen
- Gemeinschaft zu erleben und über 4 Wochen miteinander spirituell unterwegs zu sein
- Eigene Erwartungen zurück zu nehmen und sich Gottes Wirken im Alltag „ohne Plan“ zu überlassen

Elemente:

Tägliche Gebetszeit von 20 bis 30 Min pro Tag. Dazu gibt es Impulse und Hilfestellungen

Einmal wöchentlich ein Treffen in der Gruppe mit einem Erfahrungsaustausch, Stille, Gebet und einer Einführung in die nächste Exerzitien Woche.

Termine:

Dienstag, 02. Februar 2021; 19:30 Uhr: Informationstreffen

Dienstag, 23. Februar 2021; 19:30 Uhr: Beginn der Exerzitien

Dienstag, 02. März 2021; 19:30 Uhr: Gruppenabend

Dienstag, 09. März 2021; 19:30 Uhr: Gruppenabend

Dienstag, 16. März 2021; 19:30 Uhr: Gruppenabend

Dienstag, 23. März 2021; 19:30 Uhr: Abschluss der Exerzitien

Es besteht auf Anfrage die Möglichkeit eines Begleitgesprächs.

Ort: Freiberg, Kath. Gemeindehaus Arche Marienstr. 7

Je nach Teilnehmerzahl wegen der Corona Infektionsgefahr gegebenenfalls in der Kirche St. Maria

Wenn Präsenztreffen nicht möglich sind, begleiten wir die Gruppentreffen digital oder per Telefon (wenn die Möglichkeiten zur digitalen Begleitung nicht gegeben sind)

Begleitung: Christoph Schmitt, Doris Kruger

Anmeldung bis spätestens 28. Januar 2021 an das Kath. Pfarrbüro Freiberg, Tel. 9923360, E-Mail: stmaria.freiberg@drs.de

Den Kostenbeitrag: **15 €** entrichten die Teilnehmer/innen am ersten Abend.

... nicht nur für ... sondern auch für ...
Rundbrief der Hochschulgemeinde Ludwigsburg
ESG-KHG



Jeden Montag einen Impuls, einen geistlichen Gedanken
zur Ermutigung,
zum Nachsinnen und Nachdenken ...
für den Tag, für die Woche ...
für das Leben ...

schreiben wir in einem Rundbrief –
vor allem, aber nicht nur für Studentinnen und Studenten,
sondern ebenso **für Junge Erwachsene**,
die ihn auch gerne erhalten möchten.

Wir: das sind mein ev. Kollege *Hochschulpfarrer Stephan Seiler-Thies* von der Evangelischen Studierendengemeinde und ich von der Katholischen Hochschulgemeinde.

Corona brachte uns auf diesen Gedanken eines wöchentlichen „Briefes“. Wir haben es einfach mal ausprobiert, und seither wächst der Kreis derer stetig an, die sich über diese wöchentlichen Briefe (E-Mails) freuen.

Wer gerne dazu kommen und einmal wöchentlich einen „Brief“ von uns erhalten möchte, der ist herzlich willkommen.

Man braucht uns nur eine Mail zu schreiben und wir nehmen ihn und sie in unseren Verteiler auf – selbstverständlich kann man jederzeit auch wieder aussteigen.

Anmeldung unter: khg-ludwigsburg@t-online.de

Weitere Infos zur Hochschulgemeinde: www.esg-khg.de

Hochschulseelsorger Joachim Pierro

Impressum

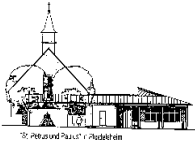
Herausgeber: Katholische Seelsorgeeinheit Freiberg – Pleidelsheim/Ingersheim

Internet: <https://kath-kirchengemeinden-freiberg-pleidelsheim-ingersheim.drs.de/aktuell.html>

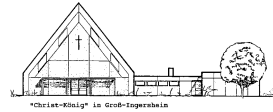
V.i.S.d.P: **Pfarrer Jens-Uwe Schwab**, Marienstr. 7, 71691 Freiberg/N

FON 07141/992336-0, FAX 07141/992336-4, email: stmaria.freiberg@drs.de

Redaktion: Gemeindebrief-Team der SE, Satz + Druckvorbereitung: Dieter Schmid



Kirchengemeinde Pleidelsheim/Ingersheim



Geburtstags-Besuchsdienst Pleidelsheim/Ingersheim

Nach wie vor ist der Geburtstags-Besuchsdienst, durch Covid 19 in eingeschränkter Weise, tätig. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei dem gesamten Team ganz herzlich für die Unterstützung bedanken.

Jedoch ergeben sich auch Änderungen sowie Neuanfänge. So werden zwei Ehrenamtliche, eine nach 47 Jahren, und eine nach 19 Jahren tatkräftiger Mitarbeit, den Besuchsdienst verlassen. Ganz lieben Dank für die jahrelange treue Unterstützung. Leider wurde eine Ehrenamtliche ins Haus unseres Herrn gerufen. Sie hat uns 47 Jahre begleitet. Im Gedenken an sie herzlichen Dank für die jahrelange Mithilfe.

Im bestehenden Team ist einigen Damen für das jahrelange Engagement besonders zu danken. Herzlichen Dank an: eine Ehrenamtliche für 25 Jahre, drei Ehrenamtliche für 20 Jahre, und eine Ehrenamtliche für 15 Jahre Mitarbeit im Geburtstags-Besuchsdienst.

Herzlich willkommen heißen möchten wir zwei neue Ehrenamtliche aus Pleidelsheim und eine Ehrenamtliche aus Ingersheim, die sich bereit erklärt haben, einige Geburtstagsbesuche zu übernehmen. Darüber freuen wir uns sehr.

Wenn auch Sie sich vorstellen können in unserem Team mitzuwirken, melden Sie sich bei Frau Jaehn unter 015782978749, bzw. 07142/915335 oder Frau Seyfang, 07142/62965. Wir nehmen gerne Kontakt mit Ihnen auf.

Maria Jaehn und Christine Seyfang

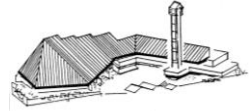
Der nächste Gemeindebrief erscheint am **1.2.2021**, gedruckt auf Umweltschutzpapier. **Redaktionsschluss: Sonntag, 17.1.2021**. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge und Termine per Mail an gemeindebrief.fpi@gmx.de



TERMINE



**St. Maria in
Freiberg a. N.**



Vormittagsprogramm für Frauen

Liebe Vormittagsfrauen,
in diesem Monat dürfen wir uns nicht treffen. Das ist sehr schade.

Sobald es wieder möglich sein wird, erfahrt ihr rechtzeitig den neuen Termin und das Thema. Wenn nicht, dann warten wir eben unverdrossen auf bessere Zeiten. Bis dahin fühlen wir uns in Gedanken miteinander verbunden.

Wir wünschen euch eine gute Zeit! Passt auf euch auf! Lasst es euch gehen und vor allem - bleibt gesund!

Herzlichst
Gerdi und Sigrid

Liebe Senioren vom „Frohen Alter“

Nun können wir bald wieder das Jahr 2020 abschließen. Der Frühling ist vorbei, der Sommer und der Herbst ebenso.

War es ein schönes Jahr? Nicht so ganz, was Corona betrifft. Aber vom Wetter her wunderschön. Der Sommer war wie gewünscht, laue Sommer Nächte, kein Regen. Aber dann wurden Stimmen laut: der Garten ist so trocken, wir benötigen ein paar Tage Dauerregen. Und siehe da, unser Herrgott hat uns erhört.

Niemand schimpfte, im Gegenteil jeder war froh, als sich die Sonne verkroch und der gewünschte Regen eintraf.

Er fällt nicht laut, nur ganz leise,
am Himmel drehen schwere Wolken ihre Kreise.
Ein Tropfen im Regen berührt mich ganz sacht,
es ist kein Traum denn dann wäre ich erwacht.
Ich will ihn berühren und fühlen an mir,
du bist der schönste Regentropfen in meinem Leben,
ich höre ganz dir!

So haben sicher viele von uns gedacht.

Noch schöner wäre es, wenn ich wieder die Seniorennachmittage anbieten könnte. Ob es kurz vor Weihnachten zu einem kleinen Adventsplausch klappt, kann ich noch nicht sagen. Aber im nächsten Jahr werde ich wieder einen neuen Film zeigen: LKZ-Reise von Moskau nach Petersburg. Außerdem werden wir Musik hören, singen und erzählen.

Mit den Senioren von Amandus werden wir eine Busfahrt unternehmen und und und.

Das Team vom "Frohen Alter" hat Sie sehr vermisst und freut sich auf ein baldiges Wiedersehen.

Ich grüße Sie ganz herzlich und bleiben Sie gesund.

Iris Gscheidle

Es gibt auch einen Fahrdienst. Wenn Sie abgeholt werden möchten, geben Sie bitte im Pfarrbüro Bescheid: 07141-9923360 oder bei mir: 73921.

Rückblick

Gemeindeversammlung in Pleidelsheim-Ingersheim zur Wahl eines „Vorläufigen Vertretungsgremiums“

Inzwischen ist es von der Diözesanleitung bestätigt: das neue „Vorläufige Vertretungsgremium“, das auf den bisherigen Kirchengemeinderat folgt.

Wie bekannt konnte im März in Pleidelsheim-Ingersheim mangels ausreichender Anzahl an Kandidaten/innen keine Kirchengemeinderatswahl durchgeführt werden. So hatte der noch amtierende Kirchengemeinderat auf den 20. September eine Gemeindeversammlung in Ingersheim einberufen, bei der ein solches „Vorläufiges Gremium“ gewählt werden sollte. Nach dem Gottesdienst auf der Wiese neben der Kirche erläuterte Dekanatsreferentin Birgitta Negwer den Weg und die Möglichkeit, wie das außerordentliche Leitungsgremium der Gemeinde gebildet und gestaltet werden kann. Fünf Mitglieder der Kirchengemeinde erklärten sich bereit, dieses Amt und die Leitungsaufgabe zu übernehmen. Diese Fünf wurden von der Versammlung als „Vorläufiges Vertretungsgremium“ gewählt:

**Frau Claudia Dritschler
Frau Maria Jähn,
Herr Stefan Junginger,
Herr Roger Maveau
und Frau Michaela Schipke.**

Frau Dritschler, Frau Jähn und Herr Maveau gehörten bereits dem bisherigen KGR an.

Bei der Gemeindeversammlung hat Frau Negwer neben dem Dank an die neuen Gremiumsmitglieder darauf hingewiesen, dass diese natürlich nicht mehr wie bisher alle Arbeiten des KGR einfach weiterführen können, sondern sich auf die Aufgaben konzentrieren müssen, die sie zu fünft – zusammen mit dem Pastoralteam - bewältigen können. Die Verantwortung für das Gemeindeleben, so legte es Frau Negwer der Versammlung ans Herz, sollen alle Gemeindemitglieder je nach ihren Möglichkeiten mit übernehmen. Eine wesentliche Aufgabe des Gremiums wird sein, darauf hinzuwirken, möglichst doch noch eine KGR-Wahl im Frühjahr 2021 durchführen zu können.

Wegen der Corona-Pandemie konnte die konstituierende Sitzung mit der Wahl eines/einer „Gewählten Vorsitzenden“ bis zum Redaktionsschluss des Gemeindebriefes noch nicht stattfinden.

Pastoralreferent Joachim Pierro

Hilfe für Straßenkinder im Kongo

Zuerst Informationen aus Kionzo:

In der Tat müssen wir in diesen Zeiten den unermesslichen Beitrag anerkennen, den wir von allen Wohltätern (Paten, Patinnen und Freiwilligen) der katholischen Pfarrei Pleidelsheim-Ingersheim für eine tatsächliche Betreuung unserer Kinder in Kionzo erhalten haben. Ohne diese Unterstützung wäre die Einschulung nur ein Alptraum. Aus diesem Grund möchten wir von ganzem Herzen allen Urhebern (Paten, Patinnen und Freiwilligen) danken, die sich bereit erklärt haben, sich Opfer zu bringen, um ständige Aufmerksamkeit zu zeigen, sowie eine unbestreitbare Großzügigkeit, um das Wohlergehen dieser Kinder zu unterstützen, die sich als Verlassene darstellen könnten.

Möge Gott Euch segnen und weiterhin alle guten Initiativen unterstützen, die Ihr für unsere Kinder in der Patenschaft und in der Verletzlichkeit unternehmen werdet. Wir werden nicht aufhören, Euch unsere Dankbarkeit zu bezeugen. Danke.

„Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um zu sagen, dass das Schuljahr 2019-2020 ein ganz besonderes Jahr war. Denn nur wenige Tage nach der Wiederaufnahme der Kurse für das zweite Semester wurde das Schuljahr nach der Covid-19-Pandemie, die die ganze Welt überschattete, plötzlich gestoppt. Seit dem 19. März 2020 hat der Vorsitzende der RP. Kongo den Gesundheitsnotstand in unserem Land ausgerufen. Dies führte zur Schließung der Schulen und zum Stillstand einiger anderer Aktivitäten (siehe Aussetzung der öffentlichen Gottesdienste usw.). Der Notstand lief bis zum 15. August 2020.

In der Zwischenzeit hat der kongolesische Staat über das Ministerium für Grund- und Sekundarbildung das System des Fernunterrichts per TV eingeführt, damit die Schüler auf dem neuesten Stand sein können. In unserem Umfeld, insbesondere mangels Fernsehens und Strom, hatten die Schüler keinen Zugang zu diesem Fernunterricht. Ab dem 17. August 2020 nahmen die Schulen den Unterricht für alle Primar- und Sekundarschulfinalisten wieder auf, und am 31. August besuchten die Abschlusschüler des Sekundarbereichs das Zentrum der staatlichen Prüfungen für die außerschulischen Prüfungen (Dissertation und Praktische Jury) und die eigentlichen Prüfungen vom 07. bis 10. September 2020. Da sie von Kionzo nach Vunda, dem Zentrum für staatliche Prüfungen, etwa 20 km entfernt, fahren mussten, wurden die Transportkosten und ihr Aufenthalt auf den Betrag von 40 US\$ vom Staat für die Teilnahme an den Prüfungen festgelegt.

Um den Nichtzugang der Schüler von Kionzo zu dem vom Ministerium organisierten Fernunterricht auszugleichen, mussten wir während der gesamten Zeit der Quarantäne zur Auffrischung der betroffenen Kinder Auffrischkurse in Anspruch nehmen. Dies führte zu zusätzlichen Kosten, und zwar aus dem einfachen Grund, weil die Lehre von Repetitoren durchgeführt wurde.

Neben den zusätzlichen Kosten für Auffrischkurse und Gesundheitskosten hat der finanzielle Beitrag der katholischen Pfarrei Pleidelsheim/Ingersheim einen großen Beitrag zur Ernährung und zum Kauf von Kinderkleidung/-bekleidung geleistet. Mit der immer schwächeren Kaufkraft der Bevölkerung haben die Eltern, die durch COVID-19 gefährdet worden sind, ständig Alarm geschlagen, um eine Hilfestellung zu erhalten.

Alles in allem bleibt die Covid-19-Pandemie eine Sorge für uns alle und vor allem für die Kinder, die Ihren Beitrag dringend benötigen, damit

ihre Zukunft durch Ihre finanzielle Unterstützung noch gesichert wird, denn die Fortsetzung ihres Studiums hängt in hohem Umfang davon ab. Dank Ihnen bereits jetzt für alle Bemühungen um die Kontinuität des Projekts; wir versprechen, dass der Gesamtbericht für das Schuljahr 2019-2020 nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Kinder an Sie verschickt wird. Wir bitten Sie, hieraus den Ausdruck unserer aufrichtigen Mitarbeit in Jesus Christus, unserem Herrn, zu finden.“

**Abbé Séraphin MUNDEMBE TONADIO Pfarrer und
Verantwortlicher des Projekts!**

Nun die Aktivitäten aufgrund des ausgefallenen Missionsessens und der Auswirkungen der Pandemie:

1. Ökumenischer Gottesdienst:

Ökumenisch verbunden haben wir am Sonntag, den 18.10.20 um 10 Uhr einen Live-Stream Gottesdienst gefeiert. Nah sein war das Thema. G gesprochen haben wir viel über die Nähe untereinander und das Nah Sein zu Gott. Klar ist. Er ist an unserer Seite und im Gebet können wir mit Ihm verbunden sein. So auch im Gebet mit den Kindern in Kionzo und den Menschen, die an den Bildschirmen den Gottesdienst verfolgt haben

2. Eingänge bzw. Ankündigung von Spenden:

Inzwischen sind mehrere Spenden für Kinder im Kongo bei der Kirchengemeinde oder direkt bei mir eingegangen, die ich an die Kirchengemeinde weitergeleitet habe. Vielen Dank!

Wir hoffen sehr, dass wir am Ende des Jahres die Kinder im Kongo nicht im Stich lassen müssen!

Die KAB Pleidelsheim-Ingersheim „Hilfe für Kongo“
und die Katholische Kirchengemeinde
i.A. Franz Bürgstein Tel. 07144-23679

Die KAB hat ein Spendenkonto bei der Kath. Kirchengemeinde Pleidelsheim/Ingersheim eingerichtet. **IBAN: DE02604500500003028254 BIC: SOLADES1LBG bei der Kreissparkasse Ludwigsburg.** Spenden können mit dem Zusatz „Hilfe für Kongo-Straßenkinder“ überwiesen werden.



Liebe Gemeindebriefleser,
liebe Missionsfreunde!

Nach einem ereignisreichen Jahr, das durch die Corona-Pandemie die ganze Welt aufgeschreckt hat, ist auch von unseren Partnern in **Burundi** einiges zu berichten. Trotz aller Einschränkungen bemühen wir uns, unsere dringend benötigte Hilfe aufrecht zu erhalten.

Bericht von der Aids-Hilfe „Nouvelle Espérance“

In einem Brief vom 9.7.2020 schreiben uns der Leiter der Einrichtung, Pater Dr. Ludwig Peschen, und der verantwortliche Arzt Dr. Emile Ndagiragije:

„Das Land hat eine Reihe von Präventions- und anderen Maßnahmen ergriffen, um auf die Bedrohung zu reagieren [...]. Die ‚Nouvelle Espérance‘ hat für mehr als 2560 Menschen mit HIV individuelle und kollektive Präventionsmaßnahmen ergriffen: Aufstellen von Handwaschstellen mit mechanischen Wasserhähnen, Tragen von Masken für die Mitarbeiter, aber auch für Personen mit Anzeichen, die an Covid-19 erinnern könnten. [...] Unsicherheit und Ängste haben sich ausgebreitet, bei uns und auch genauso in vielen Teilen Afrikas, in der ärmeren Welt, wo das gesamte Gesundheitssystem schon zu normalen Zeiten kaum funktionierte. [...] Die eigentliche Hoffnung für das kleine Land Burundi besteht nur in der Tatsache, dass das Durchschnittsalter der Bevölkerung mit 17,15 Jahren noch sehr jung ist.“

Auch über die politische Situation in Burundi berichtet Pater Peschen. Im Mai 2020 fanden Präsidentschaftswahlen statt. Nachdem es 2015 Unruhen mit Toten gegeben hatte, lief es in diesem Jahr weitgehend ruhig ab. Es kam aber im Wahlkampf zu Massenansammlungen trotz beginnender Corona-Zeit. Kurz nach der Wahl verstarb der scheidende Präsident plötzlich und unerwartet mit 55 Jahren. Sein Nachfolger entschied, den Preis für Seife mit 50% zu subventionieren und in den Provinzhauptstädten den

Wasserpreis zu senken, bis die Pandemie in Burundi überwunden ist. Zum Glück blieb die „Nouvelle Espérance“ bisher von einem Corona-Ausbruch verschont. Pater Peschen bedankt sich im Namen aller Unterstützten und des Personals herzlich für unsere langjährige Hilfe, ohne die ihre tägliche Arbeit nicht möglich wäre.

Nachrichten aus unserer Partnergemeinde Murore

Der Pfarrer von Murore, Anicet Bazimenya, schreibt uns am 31.8.2020:

„Wir befinden uns in einem Jahr der Gnade aufgrund des Jubiläums unserer Diözese. Wir feiern es am 5.9.2020. Wir haben einen einheimischen Pfarrer und einen Diakon, die [...] zum Abschluss des Jubiläumsjahres ordiniert werden. [...] Wir erledigten unsere pastoralen Aufgaben gut. Alles in allem wurden 804 Jugendliche gefirmt, 670 Kinder empfangen die Erstkommunion und 430 Personen wurden getauft. [...]

Die Teilgemeinden benötigen laufend Renovierungsarbeiten, die sie in Eigenverantwortung ausführen. Unser großes Problem ist unser altes Auto, wegen der vielen Reparaturen. Wir brauchen dringend ein neues, um gute pastorale Arbeit leisten zu können. [...]

In einer weiteren E-Mail vom 16.10.2020 berichtet er:

„Liebe Brüder und Schwestern, wir realisieren das große Projekt, ein Pfarrhaus am Rwaru-See in Nyagisozi zu bauen, um den Christen zu helfen, die weit entfernt von Murore leben. In Übereinkunft mit unserem Bischof ist eine neue Pfarrgemeinde im Entstehen. [...] Wir danken Euch sehr für Eure Fürsorge zugunsten unserer Gemeinde Murore.“



Der **Rechenschaftsbericht 2020** konnte bis zum Redaktionsschluss noch nicht fertiggestellt werden und erscheint daher im Ostergemeindebrief.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unseren Partnern in Burundi weiterhin zur Seite zu stehen, den guten Weg fortzusetzen und Solidarität zu leben. Wir danken allen treuen Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung und hoffen auch 2021 wieder auf Ihre Hilfe. Unser Spendenkonto lautet:

Kath. Kirchengemeinde St. Maria Freiberg
IBAN: DE26 6045 0050 0000 0337 23, BIC: SOLADES1LBG
Stichwort: Muro / Bur

Die Mitglieder des Missionsausschusses wünschen Ihnen allen ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr. Möge Gottes Segen Sie und Ihre Familien begleiten und beschützen.

Für den Missionsausschuss
Gerda Apprich



Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedes Einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage engagierter Menschen vor Ort, die wissen, wo Hilfe nötig ist.

Die Kirche in Lateinamerika und der Karibik ist mit ihrer Option für die Armen nahe bei den Menschen – vor allem auch bei den indigenen Völkern des Kontinents, die häufig an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Adveniat steht seinen Partnern mit jährlich rund 2.000 Projekten bei und bahnt gemeinsam mit ihnen Wege aus der Not der Menschen für ein Leben in Würde.

Mit der diesjährigen Weihnachtsaktion setzt sich Adveniat für den Frieden in Lateinamerika ein und gibt den Menschen vor Ort Hoffnung und Perspektiven.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Adveniat erhält jedes Jahr das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Es steht für Transparenz, Leistungsfähigkeit, seriöse Spendenwerbung und sorgfältige Mittelverwendung.

Minis retten die Hochzeit

Spannende Rätsel, knifflige Herausforderungen und das gemeinsame Erleben einer biblischen Geschichte: All das durften sieben Ingersheimer und Pleidelsheimer



Ministranten und Ministrantinnen am Sonntag, den 18.10., im Pleidelsheimer Gemeindehaus erfahren. Die Oberministranten und -ministrantinnen der Gemeinde trafen sich schon früher als die restliche Gruppe

und bereiteten das ExitGame „Die Hochzeit zu Kana“ vor. Die zu lösenden Aufgaben und der feierliche Tischschmuck stammten von der Fachstelle Minis und erzeugten die passende Stimmung, die nun einmal zu einer Hochzeit gehört. Ähnlich wie zur Zeit Jesu, standen die Minis am Sonntag vor dem Problem, dass der Wein auf der Hochzeit leergegangen war und sie nun den Schlüssel zum symbolischen Weinkeller finden mussten, der hinter einer Tür des Gemeindehauses lag. Um an den Schlüssel gelangen zu können, mussten Bibelstellen nachgeschlagen, versteckte Botschaften entschlüsselt und weitere Schlösser geknackt werden. Die Stunde, welche die Minis dafür Zeit hatten, verging schnell und als der Schlüssel dann in den letzten Minuten gefunden wurde, war die Freude groß. Als Abschluss wurde die genannte Bibelstelle vorgelesen und sogar das gleiche Wunder, das Jesus damals auf der Hochzeit vollbracht hatte, vollzogen: Mehrere Krüge Wasser standen vor den Minis auf dem Tisch und als einer der Oberminis das Wasser gleichmäßig auf die verschiedenen Gläser verteilte, verwandelte sich das klare Wasser vor aller Augen plötzlich in hellroten Eistee. Wie das nur möglich war...?

Elinor Wittmer

Jahresrückblick Jugendarbeit

Auch in diesem Jahr war in der Jugendarbeit einiges los. Nach den Sternsängern und der Christbaumaktion fand im Januar für die Kinder ein Ausflug in die Experimenta nach Heilbronn statt. Einen Monat später hüpfen die Jugendlichen in der Sprungbude von Trampolin zu Trampolin. Außerdem fand im Februar noch eine Faschingsparty für die Kinder statt. Kurz darauf kochten die Jugendlichen sich mit Flädlesuppe, Kässpätzle und Apfelküchle ein schwäbisches 3-Gänge-Menü. Und dann musste plötzlich alles abgesetzt werden: Zeit um auf Online Angebote umzusteigen!

Die Jugendleiterrunde hat sich regelmäßig zu Online-Spieleabenden getroffen und sich außerdem Video Tutorials für die Kinder überlegt. Diese Bastel-, Back- und Spielideen sind noch immer auf dem youtube-Kanal der Seelsorgeeinheit „Katholisch im Dreieck“ zu finden. In den Pfingstferien fand dann die ActionNight für Jugendliche statt – dezentral in Kleingruppen. Im Juli konnte wieder die erste Präsenzveranstaltung für Jugendliche stattfinden: Grill'n Chill am letzten Schultag. In den Sommerferien waren alle Kinder zu den Kinder-Kreativ-Tagen eingeladen: eine Woche voller Kreativität, Spiel und Spaß rund um die Schöpfungsgeschichte. Nach den Sommerferien lief der Offene Treff wieder an und das Kreativ Wochenende für Jugendliche gemeinsam mit den Jugendreferaten Ludwigsburg und Heilbronn fand in Pleidelsheim statt.

Auch zwei Veranstaltungen für Kinder konnten stattfinden: Kürbisgesichter schnitzen und der Ausflug zum Minigolfen. Außerdem gab es in der „Sankt Martins Woche“ eine Lichtertüten-Aktion und offene Kirchen mit Stationen zum Martinsfest. Wie schon in den Sommerferien gab es von Sankt Martin bis Dreikönig für Familien Abenteuertüten mit Roxy Ross und Gani Gans zum Mitnehmen in den Kirchen mit vielen Spielideen, Adventaktionen und vielem mehr.

Die Inhalte können auch jetzt noch unter www.wir-sind-da.online/winterabenteuer heruntergeladen werden.

Ein Jahr mit vielen Aktionen und auch Einschränkungen, aber dadurch auch neuen Ideen, neigt sich dem Ende. Wir sind gespannt, was uns im nächsten Jahr erwartet und freuen uns auf alle Angebote!

Nun wünsche ich allen einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Julia Hanus

Zum in Erinnerungen schweigen hier noch einige Fotos.



Fotos Julia Hanus

KINDERSEITE



1. Wer hilft Engel Gabriel?

Engel Gabriel sucht einen Stern, der ganz genau so aussieht, wie der auf seinem Plakat. Kannst du ihm helfen?



2. Spielideen

a) Aufgepasst!

Ihr legt auf ein Tablett mehrere Dinge, die mit Weihnachten zu tun haben: einen Strohstern, einen Lebkuchen, einen Holzanhänger, einen Tannenzweig oder ähnliches. Jeder in der Runde hat ein paar Minuten Zeit, sich die Dinge einzuprägen, dann wird das Tablett mit einem Tuch abgedeckt. Alle müssen sich dann reihum erinnern, was auf dem Tablett war. Eine zweite Spielmöglichkeit: Du drehst dem Tablett den Rücken zu, ein anderer nimmt ein Ding vom Tablett. Fällt dir auf, was fehlt?



b) Erwünscht!

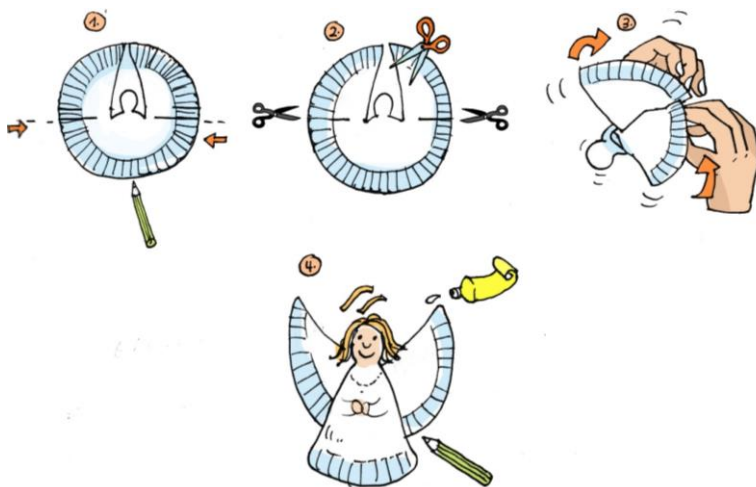
Nach dem Prinzip des „Ich packe meinen Koffer...“ spielt ihr zusammen „Ich wünsche mir zu Weihnachten...“. Der erste sagt zum Beispiel „ein Fahrrad“. Der nächste in der Reihe beginnt wieder mit „Ich wünsche mir zu Weihnachten...“, wiederholt „ein Fahrrad“ und sagt zum Beispiel „ein spannendes Buch“. Der nächste wiederum wiederholt alles in der richtigen Reihenfolge und setzt etwas Neues hinzu. Wer die Gegenstände in der falschen Reihenfolge aufsagt oder etwas vergisst, scheidet aus.

3. Engel basteln

Du brauchst:

- einen weißen Pappteller
- Schere
- Bastelkleber
- Buntstifte oder Filzstifte
- Wollfäden als Haare

So wird's gemacht:



1. Zuerst zeichnest du auf den Papptellern mit einem Stift die Linien, die ausgeschnitten werden. In der Mitte kann man die Umriss von Kopf und Flügelansatz erkennen. An beiden Seiten des Tellers wird eine Linie eingezeichnet, die nicht ganz bis in die Mitte geht.

2. Schneide nun mit einer Schere die Form aus und bring die beiden Schnitte an.
3. Biege jetzt den ausgeschnittenen Engel so, dass du die beiden Einschnitte ineinander stecken kannst.
4. Klebe nun die Wollfäden als Haare auf und male den Pappengel mit Stiften farbig an.

Alle Inhalte dieser Kinderseite: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Pfarrbüros

Freiberg am Neckar

Pfarrer Jens-Uwe Schwab

Marienstr. 7 71691 Freiberg

fon 0 71 41 / 99 23 360

Mail: stmaria.freiberg@drs.de

Sekretariat: Michaela Kirchhoff

fon 0 71 41 / 99 23 360 fax 0 71 41 / 99 23 364

Mail: stmaria.freiberg@drs.de

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag, Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr,

Donnerstag: 16.00 - 18.00 Uhr

Montag und Mittwoch geschlossen

Pleidelsheim/Ingersheim

Stuifenstraße 17 74385 Pleidelsheim

Sekretariat: Sabine Bevilacqua

fon 0 71 44 / 2 37 73 fax 0 71 44 / 89 33 38

Mail: StPetrusundPaulus.Pleidelsheim@drs.de

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch: 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag: 16.00 - 18.00 Uhr

Freitag: 9.00 - 11:30 Uhr

Montag und Donnerstagvormittag geschlossen

Kontakt der pastoralen Mitarbeiter:

Pastoralreferent Joachim Pierro

Tel.: 07144-209328 (i.d.R. ab mittwochs)

Mail: joachim.pierro@drs.de

Gemeindereferentin Miriam Hensel

Tel.: 07141-9923366 und 015228492274

Mail: miriam.hensel@drs.de

Jugendreferentin Julia Hanus

Tel.: 015202174351

Mail: julia.hanus@drs.de

Sakramente

Taufen:



Im Monat September

- Noah Grava (Freiberg)
- Elea Bonaduce (Freiberg)
- Luis Nicoletti (Ingersheim)

Im Monat Oktober

- Lenny Obert (Pleidelsheim)

In Gottes Ewigkeit wurden berufen:



Im Monat September

- Margarete Hack (Freiberg)
- Heide Baach (Freiberg)

Gott schenke Ihnen den ewigen Frieden